

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik
Band: 4 (1857)

Artikel: Alemannische Gedichte.
Autor: Hagen zu Hard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-179201>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- XI. Kinderreime: 1. *dua't*, dort. — *Schmolzkoch*, n., Brei aus Gries, Milch u. Schmalz; oben I, 15. — 5. *Gré'l*, d. i. *Gréd'l*, Margaretha. — *bléda'n* mit den Flügeln schlagen, flattern; Z. IV, 42. 205. Tsch. 165. Cast. 88. 16. *Hama'l*, n., Hämmerlein. — 31. *g'sduam*, gestorben.

Alemannische Gedichte.

Von Dr. Hagen zu Hard bei Bregenz.

I. An die heimat.

O hoamátle, o hoamátle
 am himmelblaue Bodesê
 Geg' ôbedsunneschî!
 dè't išt mî goldes paradîs
 bi warm und kalt, bi blüøst und îs
 mîn kinderhimmel g'sî. 5.

Ihr grüene berg' im hoamátland,
 ruîna, wælder, felsewand,
 ihr bühel, lieb und nett!
 kornfeälde, wîberg', güøter all',
 waldkappele und wasserfall, —
 o wær i' wieder dè't! 10.

O hoamátle, o hoamátle
 am himmelblaue Bodesê,
 dè't wær i' wieder frô!
 dè't wær mær wieder wie amôl
 so lîcht um's herz, so engelwol,
 wie niønamê' a'sô! 15.

Doch ka - n - as nimma', nimma' sî
 und kumm' i' nimma', nimma' hî
 zum liebe hoamátle:
 so nimm de letšte grûøss derfüør,
 so nimm de letšte kuss vu mir,
 du schõna Bodesê! 20.

II. Die flöte im bergsee.

A - n - öd's, a düsters wasser lît
in berge mitta - n - inn,
as schwimmt a schwarze flöte sît
ûeralta tage dinn.

Amôle kunnt bim vollmôglanz
an wanderbursch dèrthî 5.
ûs wîta lande, sei so ganz
betrüebt und trûrig g'sî.

Er lornet müeda' a - n - an pfôl,
— er louft sît morgge frûeh, — 10.
a h. mwê kriegt er uff amôl,
a hoamwê, wie no' nie.

Der nachtsturm brüst, der nachtsturm tôst
wild über berg und ried;
der bursch nimmt sîne flöte, blôst 15.
dem schatz sî lieblingslied.

Und wie - n - as ûs îst, springt er g'schnèäll
in dunkelschwarze sê,
und bald verlöscht im hohe g'wèäll
sî namelôses wê. 20.

Z' nacht hõrt ma', wenn as zwölfe schlêcht,
des flöte mengmôl g'rôat.
wèrs hõrt und 's hoamwê hot, der möcht
vergôh vor schmerz und lôad.

III. Vom armen mühlburschen.

A mûle ştôt im grabe dinn,
a mûle neäb 'er hôad.
z' verzêllet wüsstet d' lûtle drinn
so meng's vû wê und lôad;
doch d' mûle gôt nô' âllad. 5.

An mühlbursch ist dè't dinna g'sí~,
 a pudeltreue hût,
 und g'sunge hot er ús und í~
 meng's liedle heäll und lût;
 doch d' mûle gôt nô' állad. 10.

Gern g'seähe hot er 's töchterle;
 doch 's töchterle ihn nit.
 bald fârt derheär an rîchere
 und nimmts' als wîble mit;
 doch d' mûle gôt nô' állad. 15.

Mî gueta' tschôle wird so blass,
 er ştirbt wie 's blüemle ab,
 koa menscheoug wird um ə nass,
 vergeässe ist sî grab;
 doch d' mûle gôt nô' állad. 20.

IV. Die neuigkeit.

Am karfríttag nômmittag
 kunnt í d' ştadt a bùre~wîble,
 sicht am grüene ölberghag
 all's im schwarze kload und hûble.
 „Sæget mær doch, frôget as 5.
 Volla“ wundervitz a - n - ètle,
 „sæget mær doch,“ wêäge was
 gôt all's schwarz dô hund im ştädtle?“
 „ „ Lôset, wissetør denn nit,
 weär de siegeskranz erworbe?“ “
 seit a - n - ander's wîble; „ „ hût
 ist jô unser hèrrgät g'storbe! “ “
 „Ist er g'storbe!?! ane, gêält!
 ach in unserm tobel dinna
 wird ma' uff 'er liebe wêält
 doch o' gær nint, gær nint inna! “

V. Die zwei blauen augen.

Zwoa blaue ouge kenn' i' wôl,
 Zwoa blaue ouge wît vu' dô,
 O säh' i' s', säh' i' s' nochamôl,
 i' wett' de himmel fahre lô!

Des ist mër 's liebšt uff erde g'si~, 5.
 mî all's, mî lêabe und mîn trôm
 mîn morge- und mîn obedschî,
 verzîh' mër's Gott im himmel domm!

Und sind die ouge fûer mi' todt,
 denn, herz, stand still, arm's herz, verdirb! 10.
 trüeb's oug' vum lange schmerz so rôt,
 o denn verlösch und brich und ştirb!

VI. Zufriedenheit.

Mi hoamát ist lieble,
 mi hoama't ist nêtt,
 âg'striche landüable,
 kernsprüchle ştond dè't.

Mi hoamát ist proper 5.
 und hêrzig, wie g'seit,
 d' waldamsel mî oper,
 s' landlêäbe mî freud.

Jô, gèged, lieb biş mer!
 i' tûsch' dër mit koam. 10.
 as blîbt mër und ist mër
 am wölşte dohoam.

Mi hûsle stôt fründle
 im üppige grüã.
 as ist mër koã ştündle 15.
 langwîlig drinn, nie.

I' trink' mör koan trümmel,
i' iss mæ' nit krank;
as gît mör der himmel
all's frei und all's frank.

20.

O lüttele' wie sinder
a gôrige dô!
ihr springet wie kinder
der lustbarkeit nô',

Sind lustig uff bæle
bi hochzig und môl! —
i' mîna vier pfæle
dô ist mer halt wôl!

25.

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

- I. An die Heimat. 1. *Höamättele*, Dimin., Heimatlein, liebe Heimat; vgl. VI, 1. — *dè't*, dort, elsäss. *dert* (Z. II, 563, 21.) schon mhd. *dert*, *dort*), aus, ahd. *darôt*, *dorôt*, *doret*, *deret*, Ben. Mllr. I, 385. — 5. *Blüest*, m., Blüthe, auch mhd. *bluost*, st. f.; vgl. Stalder, I, 191 (als neutr.), Tobler, 62 (als fem.), Schmid, 78 f. Z. IV, 207; verglimpfend für „Blut“ Z. II, 503. 568, 67. Grimm, Wbch. II, 169 f. — *ts*, n., Eis. — 6. *g'st*, gewesen, s. unten II, 8. Z. IV, 118, IV, 2. —
9. *Bühel*, m., Hügel, horizontal fortlaufende Erderhöhung; ahd. *puhil*, mhd. *bühel* (aus *biugan*, biegen, u. verwandt mit *Bügel*, *Buckel*, *Buch* etc.) Ben. M. I. 276. Grimm. II, 496. f. Schm. I, 160. Stalder, I, 239. Tobler, 66. cimbr. Wbch. 158 (*pübel*). — 10. *Güster*, plur. n., Grasboden. — 11. *Waldkappele* (— — —), n., Waldkapellchen. —
18. *nianamé'*, nirgend mehr (sonst); Z. III, 216, 36. — *a'sô*, also, so; Z. IV, 241, 5. —
19. *nimma'*, nimmer; Z. II, 405, 5, 2. — 22. *letste*, letzte; Z. III, 218, 13. — *derfür*, dafür; Z. III, 128. 136.
- II. Die Flöte im Bergsee. — 1. *lît*, liegt; Z. II, 74, 1, 2. 562, 5. — 4. *dinn*, *dinna*, d. i. da innen, darin, Z. II, 172, 31. 40. — s. unten: III, 2. IV, 14. u. V, 8: *domm*, droben. — *lorne*, lehnen, wol erweicht aus *loana*, mhd. *leinen* vgl. cimbr. Wbch. 143: *loanen*; Schm. II, 469: *laena laen*. — *müada'*, flectierte Form: (als ein) müder; Stalder. Dial. S. 91 ff. — 17. *g'schnèäll*, schnell. — 19. *Gwèäll'*, n., Gewelle, Wellenschlag. — 22. *grôat*, mhd. *gereit*, nhd. *bereit*, leicht, deutlich; vgl. in d. Form das holl. *gereed*, in der Bedeutung d. engl. *readily*. Grimm, Wbch. I, 1497
- III. Vom armen Mühlburschen — 2. *neäb' 'er Höad*, neben der Haide, —